GIEVENBECKER

Nr.22 • 6. Jahrgang • Ausgabe 3/2018

Magazin vor Ort

Wohn + Stadtbau GmbH · Steinfurter Str. 60 · 48149 Münster · Tel.: 0251 20240606
www.wohnstadtbau.de · E-Mail: service@wohnstadtbau.de

Wohn+Stadtbau
Wohnungsunternehmen der Stadt Münster GmbH

Die Mitglieder der Werbegemeinschaft bedanken sich bei allen Gievenbeckerinnen und Gievenbeckern für 20 Jahre Treue zu ihrem Wochenmarkt.

Annette-Apotheke	Rüschhausweg 7
Badisches WeinCabinet Marx	Rüschhausweg 1a
Die Gievenbecker Mitte	Rüschhausweg 1
Events NRW	Gievenbecker Weg 200
Fahrrad Schäpermeier	Rüschhausweg 21
Fahrschule Imort	Rüschhausweg 6a
Spiel und Freizeit Köster	Rüschhausweg 8
Gievenbecker Marktapotheke	Arnheimweg 9
Hausmeister + Service Dost	Potstiege 36
Hotel und Restaurant Bakenhof	Roxeler Strasse 376
Kosmetikinstut Schmidt	Michaelweg 64
Lernstudio Gievenbeck	Lehmkamp 1
LVM Meyer & Meyer	Nünningfeld 2
MeGa-EDV GmbH&Co.KG	Von-Esmarch-Strasse 28
Mrs. Sporty	Heekweg 5
Provinzial Henrichmöller	Rüschhausweg 17
Rechtsanwältin Patzwahl	Enschedeweg 40
Reiseagentur Meimberg	Arnheimweg 3
Sparkasse Münsterland Ost	Rüschhausweg 2–4
Super Bio Markt AG	Rüschhausweg 6
Tabak+Papier Naber	Rüschhausweg 5
Tovar Elektrotechnik und Eventmanagement	Bernings Kotten 3a
TÜV Hartlieb	Berninngs Kotten 11

IMPRESSUM
Herausgeber:
1648 Verlag

Dr. VC Baecker e. K.
Holtwickweg 24
48161 Münster
02 51-87 24 992
Redaktion:
Dr. Veit Christoph Baecker
(V.i.S.d.P.), Peter Hellbrügge-Dierks
Wolfgang Halberscheidt
redaktion@gievenbecker.de
leserbriefe@gievenbecker.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Thomas Austermann
Heike Hänscheid
Larissa Hemker
Michael Neumann

Anzeigen:
Peter Hellbrügge-Dierks
(01 71 - 21 96 147)
Auflage 12 500
Druck:
Rehms Druck Borken
Tel. 0 28 61 - 92 17 22
www.rehmsdruck.de
info@rehmsdruck.de

Verteilung:
Tashio Complex GbR
Clara-Ratzka-Weg 13
48155 Münster
E-Mail: hallo@hallo-flyer.de
Web: www.hallo-flyer.de

Bildnachweis:
Peter Hellbrügge-Dierks

www.gievenbecker.de

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist geschafft! Die Stadt Münster hat das Oxford-Areal erworben, in den kommenden Tagen wird der Kaufpreis angewiesen und dann kann die städtebauliche Entwicklung starten. Für Gievenbeck bieten sich durch die Schaffung neuer Wohnungen viele Chancen und Möglichkeiten. Vor allem aber wird endlich die Lücke zwischen der Ortsmitte und dem Auenviertel geschlossen. Das stand vor 20 Jahren in den Startlöchern und Gievenbeck veränderte auch an vielen anderen Stellen sein Gesicht.

Pfarrer Dr. Hans-Werner Dierkes kam im Herbst 1998 in die Gemeinde St.-Michael und hat die Entwicklung des Stadtteils seither intensiv begleitet. Zum 20. Dienstjubiläum hat der GIEVENBECKER mit ihm gesprochen.

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass sein Vorgänger, Pfarrer Michael Scharf, im Alter von 83 Jahren verstorben ist. 23 Jahre lang prägte der Seelsorger die Gemeinde, bevor er nach St.-Lamberti wechselte. Vielen wird er in guter Erinnerung bleiben.

Um den weltlichen Frieden kümmert sich seit etlichen Jahren der Gievenbecker Winfried Nachtwei. Seit 50 Jahren ist er politisch aktiv, für Bündnis90/Die Grünen saß er im Bundestag. Dem GIEVENBECKER berichtet der ehemalige MdB, wie er sich weiterhin im Bereich der Friedens- und Sicherheitspolitik engagiert.

„Ärzte ohne Grenzen“ ist zahlreichen Menschen ein Begriff, doch kennen Sie auch die Ingenieure ohne Grenzen? Wir berichten über Aktivitäten der Gruppe, die ihren Sitz an der FH in der Corrensstraße hat.

Zur Feier des 20. Wochenmarkt-Geburtstags lädt die Werbegemeinschaft Gievenbeck ein. Grund genug für unser Magazin, das Angebot des Marktes unter die Lupe zu nehmen und jene Beschicker vorzustellen, die jeden Donnerstag mit ihren Ständen zum kleinen Rüschhausweg kommen.

Eine Auszeit vom hektischen Treiben kann jeder im Garten des Kapuzinerklosters am Rande des Stadtteils nehmen. Das ungewöhnliche Konzept haben wir uns von Bruder Bernd erläutern lassen.

Dies und mehr berichten wir für Sie in der aktuellen Ausgabe.

Unter der Rubrik Gewinnspiel finden sich wieder attraktive Preise.

Ganz neu ist unser Angebot, den GIEVENBECKER zu abonnieren. Einzelheiten dazu finden Sie auf unserer Homepage. Unter der Adresse ***www.gievenbecker.de*** *finden Sie uns im Netz und können sich alle Ausgaben auf Ihren Bildschirm nach Hause holen.*

Über Lob, Kritik und Anregungen freuen wir uns unter ***redaktion@gievenbecker.de****.*

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember. Bis dahin wünschen wir Ihnen einen schönen Spätsommer bzw. Herbst und zudem viel Spaß bei der Lektüre.

Veit Christoph Baecker

Peter Hellbrügge-Dierks

„Gemeinsam unseren Glauben leben“ – Pfarrer Hans-Werner Dierkes ist seit 20 Jahren in Gievenbeck

Pfarrer Dr. Hans-Werner Dierkes im Gespräch mit dem GIEVENBECKER.

„Wer ist denn wohl der Neue?“ – fragen sich vor 20 Jahren nicht nur die Mitglieder der Pfarrgemeinde St. Micheal. Denn dass mit dem Weggang von Pfarrer Michael Scharf eine 23-jährige Ära enden würde war klar. Nicht aber, wer in die Fußstapfen des Geistlichen treten wird. Im Sommer 1998 steht dann fest: Hans-Werner Dierkes, amtierender Pfarrer der Ss. Fabian und Sebastian-Gemeinde in Nottuln-Darup kommt ab Oktober nach Gievenbeck. Der „Neue“ ist geblieben, hat viel erlebt, verändert, bewirkt und noch einiges vor.

Ein großer Sprung sei das damals gewesen, betont Dr. Hans-Werner Dierkes im Gespräch mit dem GIEVENBECKER. War er in der ländlichen Gemeinde mit 1800 Gläubigen als Einzelkämpfer für fast alles selbst zuständig, trifft er in der städtischen 8000-Kopf-Gemeinde in Gievenbeck auf ein siebenköpfiges Mitarbeiterteam und eine ganz andere Gemeinde- und Aufgabenstruktur. Der Stadtteil ist urban, die Strukturen sehr akademisch geprägt. „Ich kam in eine sehr lebendige Gemeinde mit vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und äußerst engagierten Hauptamtlichen.“ Das macht ihm den Einstieg dann auch leicht: „Es hat gar nicht lange gedauert bis ich mich in Gievenbeck richtig wohl gefühlt habe“, erinnert sich Hans-Werner Dierkes.

Eine Herausforderung für ihn und die Pfarrgemeinde St. Michael ist der Umgang mit dem Wohnneubaugebiet Südwest – immerhin das größte in ganz Deutschland. „Uns war klar, dass die Menschen nicht automatisch zu uns kommen werden, sondern wir zu Ihnen gehen müssen.“ Gemeinsam mit der Caritas und in ökumenischer Trägerschaft wird das „Kirche Mobil“ ins Leben gerufen. Ein Bulli wird so umgebaut, dass er als Informations- und Kommunikationsstation genutzt werden kann. Damit fahren die Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter durch Südwest, aber auch Toppheide und weitere Bereiche der Pfarre.

Präsenz zeigen

Bei der ersten Kindertagesstätte an der Gronowskistraße bewirbt sich die Gemeinde erfolgreich um die Trägerschaft. „Wir wollten Präsenz zeigen und haben uns daher für den Namen Michael 3 entschieden.“ Einige Jahre später zieht die Kita Michael 2 vom Gescherweg an den Wickenkamp. Auch die ökumenischen Hilfsangebote werden erweitert. Das Sozialbüro und die Kleiderkammer Centro Arche Noah spiegeln die veränderten Bevölkerungsstrukturen wider.

Auf Trab hält die Leitungsgremien der Gemeinde auch die Sanierung der Kirche: die Außenfugen sind marode, die Fußbodenheizung muss erneuert werden. Zudem wird das Pfarrhaus umgebaut, damit im Erdgeschoss das Mitarbeiterteam mehr Platz bekommt und die Besucher in einem neu gestalteten Pfarrbüro angemessen empfangen werden können. „Wir haben damals einen Antrag an das Bistum gestellt, dass für die wachsenden Verwaltungsaufgaben eine Art Geschäftsführer eingestellt werden kann“, berichtet der Pfarrer. Was damals noch glatt abgelehnt wurde, ist heute Alltag. So kann Liebfrauen-Überwasser mittlerweile auf eine Verwaltungsreferentin zurückgreifen, die sechs Kitas sind in einem Verbund zusammengefasst, über den die administrativen Arbeiten laufen.

Viel Zeit und Energie wird in das Projekt „Bezirksfriedhof West“ investiert. Gemeinsam mit den Pfarrgemeinden St. Theresia, Dreifaltigkeit und der Lukas-Kirchengemeinde sollte an der Roxeler Straße hinter dem ehemaligen Offizierscasino ein Friedhof entstehen. Der Zentralfriedhof vergab keine Grabstätten und die einzige Alternative war der Friedhof Lauheide im Osten der Stadt. Als alle Verträge zur Unterschrift vorliegen, kommt es zu einer überraschenden Wende. Nach gründlicher Revision meldet der Zentralfriedhof erhebliche freie Grabstellen, der Friedhof im Westen ist damit Geschichte.

Fusion gestalten

Mit den neuen Baugebieten wächst bis 2007 die Michael-Gemeinde auf 11 000 Mitglieder, allerdings nicht so stark, wie ursprünglich angenommen. Kirchenintern wird Anfang der 2000er Jahre ein erster Pastoralplan für das Bistum Münster erarbeitet, der die demografische und kirchliche Entwicklung aufgreift. Spätestens da ist klar, dass die Gemeinde Liebfrauen Überwasser – die zweitälteste Gemeinde Münsters – mit rund 4 000 Mitgliedern nicht selbstständig bleiben kann. Im Juni 2007 erfolgt nach langen Verhandlungen die Fusion mit der Tochter St. Michael. Der Name der „Mutter“ wird übernommen, die Pfarreikirche steht in Gievenbeck. Für Pfarrer Dierkes ist diese gemeindliche Neugestaltung eine berufliche Zäsur: „Diese neue Aufgabe war für mich große Motivation, in der Gemeinde zu bleiben und den Fusionsprozess zu gestalten.“ Denn als er nach Gievenbeck wechselte, konnte er sich eigentlich nicht vorstellen, so lange zu bleiben. Wieder wandelt sich sein Aufgabenspektrum erheblich. Als leitender Pfarrer sind weitere koordinierende Tätigkeiten erforderlich. Die Seelsorge und Arbeit als Gemeindepfarrer kommen dabei aber nie zu kurz.

„Wie geht es miteinander weiter?“, lautet eine der Leitfragen der Fusion. Ängste vor Verzicht an Angeboten müssen ausgeräumt werden und manchmal stockt der Fortgang. „Wir haben dann entschieden, dass beide Kirchen als Gottesdienstorte erhalten bleiben, genauso wie die Pfarrheime und die Pfarrbüros mit Sekretariat.“ Ein Prinzip, das auch bei der weiteren 2014 vollzogenen Fusion mit St. Theresia und St. Sebastian zur Anwendung kommt. 21000 Katholiken leben nun in der Pfarrei Liebfrauen Überwasser, die damit die sechstgrößte im Bistum ist. Insgesamt sind, eingeschlossen die Kindertagesstätten, 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Im Ehrenamt sind mehr als 3000 Frauen und Männer, Kinder, Jugendliche und Erwachsene engagiert. Dennoch gibt es keine Anonymität. „Wir wollen Seelsorge mit Gesicht. Darum sind an den verschiedenen Standorten Teammitglieder als feste Ansprechpartner tätig, die bekannt sind und die Strukturen gut kennen“, benennt der leitende Pfarrer ein tragendes Prinzip der Gemeindearbeit. „Für mich ist es wichtig, Bewährtes fortzusetzen und wo es notwendig ist, neue Akzente zu setzen“, unterstreicht Hans-Werner Dierkes. Darum geht es auch in dem lokalen Pastoralplan, der zur Zeit erarbeitet und seinen letzten Schliff im Rahmen einer Zukunftswoche Anfang November erhalten wird. Über allem steht ein Ziel und ein Anspruch: „Wir wollen gemeinsam unseren Glauben leben.“

Veit Christoph Baecker

Der neue Pfarrer kommt 1998 in einen Stadtteil, der sich an allen Ecken und Kanten wandelt: Der Bunker am Muckermannweg wird abgerissen, der Toppheideplatz wird eröffnet, MuM zieht in den Sportpark Gievenbeck und hat zum ersten Mal eigene Räume, der Wochenmarkt Gievenbeck wird eröffnet, der Bürgerschaftliche Arbeitskreis Gievenbeck (BAG) wird gegründet, die Entwicklung von Gievenbeck Südwest läuft auf Hochtouren – über Grundsteinlegungen, Baubeschlüsse und Ausschreibungen kann in immer kürzerer Abständen berichtet werden und nicht zuletzt spielt die 1. Mannschaft des FC Schalke 04 gegen den FC Gievenbeck. Hinzu kommen intensive Diskussionen über die Verkehrssituation auf dem Gievenbecker Weg, die Auswirkungen eines großen Einkaufszentrums (heute Marktkauf) auf die Geschäfte im Stadtteil, die Gestaltung der Ortsmitte und die künftige Schulsituation in Südwest. Viele Themen und Entwicklungen, zu denen auch die Meinung von Hans-Werner Dierkes – Mitglied im BAG – abgefragt wird. „Es zeichnet unseren Stadtteil aus, dass ein sehr gutes Miteinander herrscht – sowohl mit der Kommune, bei der Jugendarbeit, aber auch dem bürgerschaftlichen und politischen Engagement“, hebt Hans-Werner Dierkes hervor.

Das Sozialbüro Gievenbeck leistet Soforthilfe

Das ehrenamtliche Team des Sozialbüros mit Pastoralreferent Lars Stuhrbaum (3.v.l.)

Es ist keine Institution, die im grellen Rampenlicht steht. Dabei ist das Sozialbüro seit 15 Jahren aus Gievenbeck nicht mehr wegzudenken. Im Stadtteilhaus LaVie an der Dieckmannstraße kümmern sich ehrenamtliche Helfer zweimal pro Woche um Menschen in Notlagen. Getragen wird die karitative Einrichtung von Spenden aus der katholischen Kirchengemeinde Liebfrauen-Überwasser und aus der ev. Lukas-Gemeinde.

„Wir leisten eine Soforthilfe – sofern die Bedürftigkeit festgestellt wird“, beschreibt Franz-Josef Haring den Grundsatz des Sozialbüros. Seit Oktober 2003 zählt er zum ehrenamtlichen Team, das von Pastoralreferent Lars Stuhrbaum geleitet wird. Die Prüfung des Einzelfalls erfolgt sehr gründlich. „Wir sind nur für Menschen zuständig, die im Bereich der Gemeinden wohnen. Mit Bescheiden und Kontoauszügen muss belegt werden, dass unsere Hilfe notwendig ist“, ergänzt Wolfgang Kirchhoff, der seit zwei Jahren zum Sozialbüro-Team gehört. Mitglied einer Kirche müssen die Hilfesuchenden allerdings nicht sein. „Wir geben kein Bargeld aus, sondern arbeiten mit Gutscheinen.“ Wie der Stadtteil, so hätten sich auch die Hilfesuchenden gewandelt. Aktuell seien die meisten unter 40 Jahre alt. Wer eine Unterstützung erhalten hat, muss in der Regel sechs bis acht Wochen warten, bis er wieder berechtigt ist.

Und was passiert, wenn das Sozialbüro nicht zuständig ist oder die Lage das Budget überschreitet? „Dann versuchen wir die richtige Anlaufstelle für die Menschen zu finden oder vermitteln direkt einen passenden Gesprächspartner.“ Ist zur Behebung der Notsituation beispielsweise eine kleinere Investition notwendig, wird versucht, es über die Vinzenz-Konferenz St. Michael oder eine der in Münster ansässigen Stiftungen zu regeln. Auch die Vermittlung zur Schuldnerberatung kann dazu beitragen, die Lebenssituation der Hilfesuchenden nachhaltig zu verbessern. „Viele Menschen geraten sehr plötzlich in eine schwierige Situation, die jedem so passieren könnte.“ Ehescheidungen oder plötzliche Arbeitslosigkeit können Menschen aus der Bahn werfen, alleinerziehende Mütter, seltener Väter, geraten in wirtschaftliche Not, weil sich Kinderbetreuung und Beruf gegenüberstehen.

Das Büro ist immer mit zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt. Pro Sitzung werden zwei bis drei Anfragen bearbeitet. Die Nachfrage bleibt konstant und die Aufgaben werden nicht weniger. Waren zu Beginn noch rund 15 Personen aktiv, teilen sich aktuell acht Ehrenamtler den Dienstplan. Daher sucht das Sozialbüro neue Helferinnen und Helfer. „Menschenkenntnis und die Liebe zum Menschen sind Grundvoraussetzungen, immerhin gilt es ja zu beurteilen, wer wirklich bedürftig ist“, skizzieren Franz-Josef Haring und Wolfgang Kirchhoff ein Bewerberprofil. Nicht immer einfach, aber fürs Mitmachen gebe es viele gute Gründe: „Unsere Aufgabe macht Freude. Wir können Menschen helfen und wissen, dass die Hilfe ankommt.“

Veit Christoph Baecker

Sozialbüro Gievenbeck
Im LaVie, Dieckmannstraße 127
Sprechstunde
Mo. 10:30–12:00 Uhr und Fr. 16:00–17:30 Uhr
Kontakt: Lars Stuhrbaum, Tel. 0251 - 86 67 05
stuhrbaum@liebfrauen-muenster.de

Aus der Kneipe auf den Platz: Der Sonntag der Sportfreunde Gievenbeck

In einem Bistro lässt sich grundsätzlich gut sitzen und plaudern. In dem namens „Flamingo“ sammelten sich Gievenbeckerinnen und Gievenbecker regelmäßig. Hier an der Dieckmannstraße lief auf der Mattscheibe Fußball, worüber sich bekanntlich herrlich streiten lässt auch im Freundeskreis.

Nur quatschen und diskutieren reichte der Clique irgendwann nicht mehr, also ging es sonntags raus. In Sportklamotten und mit Ball zum Grünen Finger. „Ein bisschen pöhlen und danach eine Kiste Bier leeren“, erinnert sich Theo Lehnen an die Anfänge der schnell sehr beliebten Doppelstrategie in 2005. Um das Recht zu erwirken, seitens des Sportamtes der Stadt einen Platz zugewiesen zu bekommen, wurde aus der Gruppe heraus der Verein gegründet. Die Sportfreunde Gievenbeck 05, deren Motto auch auf dem großen Banner prangt: „Die Liebe zum Sport leben.“

50 Vereinsmitglieder machen das seither, rund die Hälfte davon ist aktiv am Ball. Selbstverständlich gibt es auch weiterhin das Treffen in der Kneipe, die jetzt „Peter‘s Esszimmer“ heißt und von Piotr Podlinski geführt wird. Ins Zentrum der Sportfreunde-Aktivitäten ist aber das Kicken gerückt. Von April bis Oktober darf der Platz gegenüber der Mosaikschule für zwei Stunden genutzt werden, sonntags ab 11 Uhr. In den Wintermonaten geht es demnächst und in der Regelmäßigkeit erstmals unters Dach. Roccos Soccer Arena liegt zwar in Hiltrup und nicht in Gievenbeck, aber dort lässt sich eben wetterunabhängig kicken.

Und der Spaß am Ball eint eine bunte Truppe, in der sich Berufstätige aus etlichen

SCHULANFANG

... UND GLEICH ALLES RICHTIG MACHEN!

Bessere Noten – bessere Zukunft

Lernstudio Gievenbeck
Lehmkamp 1 – Ecke Dieckmannstraße
48161 Münster
Tel.: 0251-2088933
www.ls-gievenbeck.de

LernStudio Gievenbeck

Sonntags ab 11 Uhr gehört der gut gepflegte Rasenplatz am Grünen Finger den Sportsfreunden der Sportfreunde Gievenbeck.

Bereichen und Studierende ebenso mischen wie 18- bis 60-Jährige und Menschen unterschiedlichster Herkunft. Versierte, die teils auch beim FC Mecklenbeck im Ligabetrieb aktiv sind, und solche, die ein bisschen weniger Toni Kroos sind, lassen die Kugel rollen. Als Coach sorgt Johannes Meisner für die Strategie, wenn es denn eine braucht. Durch die Bank sind zwei Elferteams am Start, denn den allermeisten ist dieser Termin beinahe heilig.

Die Klubvorsitzende Susanne Hamsen schaut lieber zu und bringt ihre Talente als Orga-Chefin ein. „Wir haben auch immer wieder Gastspieler. Es spricht sich herum im Stadtteil, dass man sich hier trifft“, sagt die Ehrenamtliche, die Ingo Prahm (2.Vorsitzender), Kassenwart Lee Stevens und Lehnen, dessen aktive Karriere ein Kapselschaden beendete, als Schriftführer in der notwendigen Vereinsarbeit unterstützen.

Es gibt gut zu tun, denn übers Jahr gesehen sind die Sportfreunde mit immer wiederkehrenden Terminen beschäftigt. Zwischen Saisoneröffnung und -ende gibt es den Mai-Ausflug mit Bollerwagen, das eigene Sommerfest, Freundschaftsspiele gegen eine Auswahl der Uni-Klinik und, so oft es passt, die Teilnahme an Turnieren. Das längst traditionsreiche solche der Gievenbecker Clubs in der Peter-Demling-Ballspielhalle beim 1. FC Gievenbeck gestalteten die Sportfreunde vier Mal nacheinander zu ihrem Triumph. Rein sportlich guckten die Teams der Siedlergemeinschaft, vom Spatentennis und Schützenverein, von der FCG-Tischtennisabteilung und dem TSC sowie die Alten Herren des FCG in die Röhre.

Solche Events sind den Sportfreunden die liebsten – eine Teilnahme an einem Ligenbetrieb wird gar nicht angestrebt. „Und ein eigenes Turnier auf die Beine zu stellen, ist für uns nur schwer zu stemmen“, weiß Susanne Hamsen von etlichen Genehmigungshürden, die es zu überspringen gelte. Die Sportfreunde haben es sich in ihren Möglichkeiten eingerichtet. Auch wenn eine Vereinsgründung erstens die Klammer aller Interessen ist und zweitens auch Verpflichtungen sowie Verantwortlichkeiten mit sich bringt, liegen die Vorteile auf der Hand. In diesem Fall auf dem grünen Rasen. „Ich wüsste nicht, wo man sich sonst sonntags zuverlässig mit seinen Freunden auf einem so tollen Platz treffen könnte“, stellt Lehnen eine allenfalls rhetorische Frage.

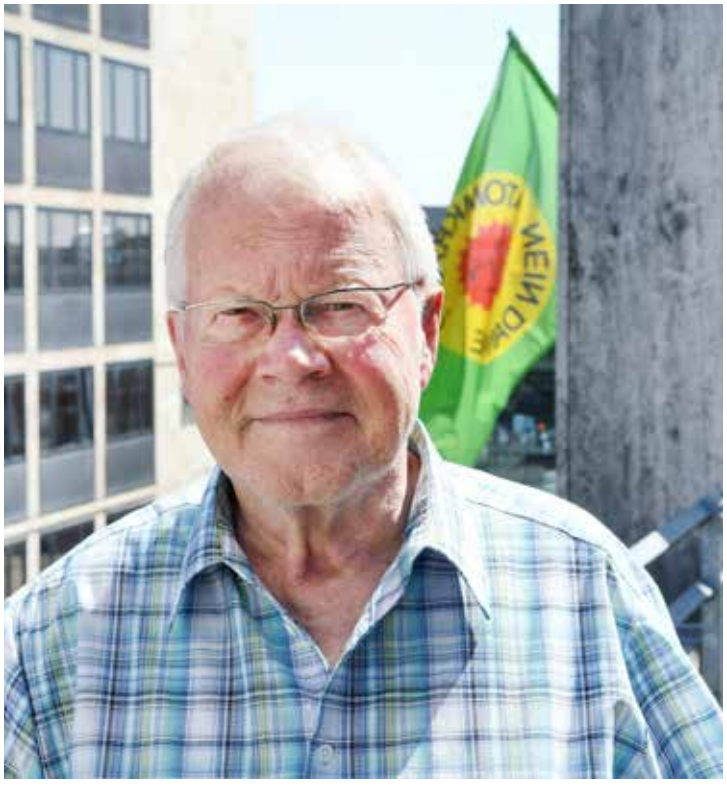
Vorsitzende Susanne Hamsen

Thomas Austermann

Sportfreunde Gievenbeck 05 e. V.
Brüggefeldweg 14
48161 Münster

E-Mail: info@Sportfreunde-Gievenbeck05.de
Homepage: sportfreunde-gievenbeck05.de

Winfried Nachtwei: 50 Jahre aktiv in der Friedens- und Sicherheitspolitik



Gefragter Experte für Friedens- und Sicherheitspolitik: Der ehemalige Bundestagsabgeordnete Winfried Nachtwei aus Gievenbeck arbeitet auch nach 50 Jahren leidenschaftlich an seinen Themenschwerpunkten. Foto: Neumann

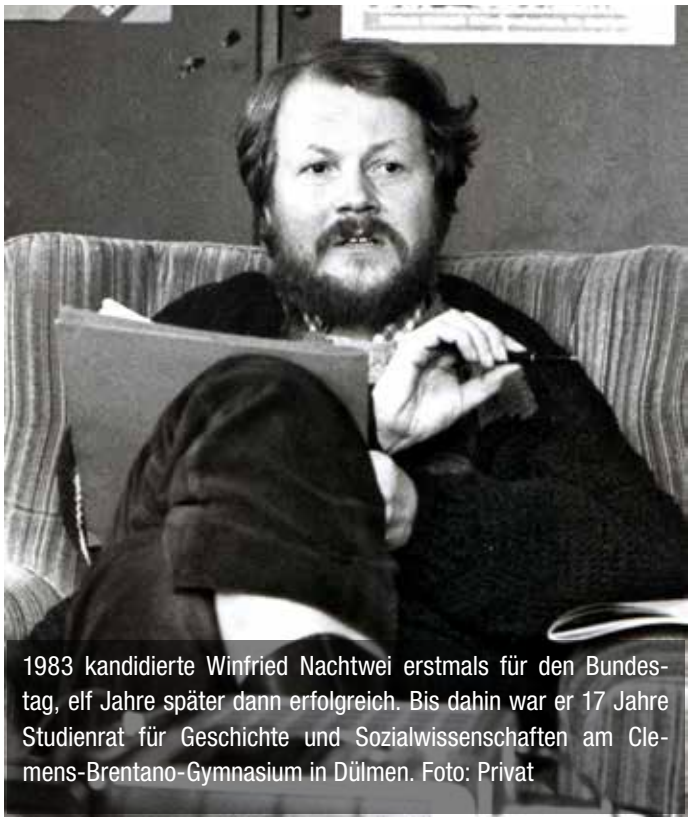
Seit 50 Jahren ist Winfried Nachtwei politisch aktiv. Und ein Ende dieses außergewöhnlichen Engagements ist nicht in Sicht. Der Grüne aus Münster hat nach wie vor einen vollen Terminplan, wenn es um sein Anliegen geht: die Friedens- und Sicherheitspolitik. Hier hat sich Winfried Nachtwei in seiner Zeit als Bundestagsabgeordneter hohes Ansehen über Parteigrenzen hinweg erarbeitet, etwa als Mitglied im Verteidigungsausschuss, im Unterausschuss Abrüstung oder als sicherheits- und abrüstungspolitischer Sprecher zu Zeiten der rot-grünen Regierungskoalition.

Rund 30 Jahre seiner Politkarriere gestaltete er aus der Opposition heraus, davon 26 Jahre außerparlamentarisch. Parlamentarisch arbeitete er von 1994 bis 2009 als Bundestagsabgeordneter. Sieben Jahre lang – von 1998 bis 2005 – war der Gievenbecker dann in Regierungsverantwortung unter Bundeskanzler Gerhard Schröder. Nach 15 Jahren hörte er auf – freiwillig, wie er betont. „Ich habe die letzte Chance der Resozialisierung genutzt“, sagt er lachend. Die Sitzungswochen in Berlin mit oftmals 16 Arbeitsstunden am Tag seien zwar „erfüllend“ gewesen, aber es reifte auch eine Idee: Ich mache weiter, aber anders. Anders bedeutet für den heute 72-Jährigen, dass er intensiv weiterarbeitet, aber eben mit eigenen Themenschwerpunkten. „Das mit dem ausgiebigen Urlaub klappt noch nicht, mein Leben hat sich aber insgesamt entschleunigt.“

Der Abschied von der Berliner Bühne war verbunden mit einem, wie er es nennt, „Pensionärsrisiko“. Der von damals, der alles besser weiß – so wollte er nicht werden. „Das hat super geklappt“, freut sich das politische Urgestein auch mit Blick auf gegenseitigen Respekt in der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. 1979 zählte Winfried Nachtwei zu den Gründungsmitgliedern der Grünen Alternativen Liste (GAL) in Münster. Heute sieht er sich als „freier grüner Mitarbeiter im friedens- und sicherheitspolitischen Außendienst“. Für seine aktuelle politische Arbeit nutzt Winfried Nachtwei „langjährige gute Verbindungen“. Ihm haftet ein guter Ruf an, der viele Türen öffnet.

Seine Expertise ist nach wie vor gefragt. So begleitet Nachtwei den Prozess „Traditionspflege in der Bundeswehr“. Als Referent war er zur zentralen Veranstaltung des Heeres eingeladen und erläuterte seine „eigenen konstruktiven Vorschläge“, was nach 60 Jahren Bundeswehr erinnerungswürdig sein kann. Winfried Nachtwei hatte als früher Mitstreiter in der Friedensbewegung „ein durchaus gespanntes Verhältnis zu Sicherheitskräften“. Heute ist er sowohl bei Bundeswehr, aber ebenso bei Friedensinitiativen ein gern gesehener Gast. Seine etwa 40 Reisen in Krisengebiete, wo deutsche

Winfried Nachtwei war häufig in Afghanistan, auch nach seiner Zeit als Bundestagsabgeordneter. Hier besuchte er 2016 deutsche Polizisten in Mazar-e Sharif. Foto: Privat



1983 kandidierte Winfried Nachtwei erstmals für den Bundestag, elf Jahre später dann erfolgreich. Bis dahin war er 17 Jahre Studienrat für Geschichte und Sozialwissenschaften am Clemens-Brentano-Gymnasium in Dülmen. Foto: Privat

2008 noch im Zeichen deutsch-russischer Abrüstungskooperationen: Winfried Nachtwei (MdB) sprach bei der Grundsteinlegung für eine russische Chemiewaffenvernichtungsanlage. Foto: Privat

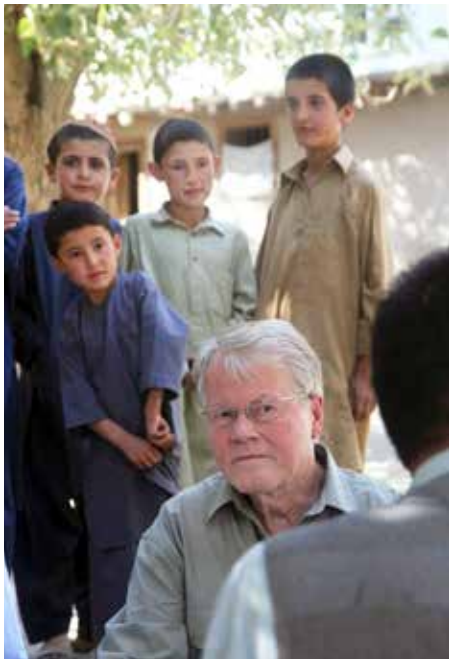
Soldaten Dienst tun, bescherten ihm viele hautnahe Einblicke. Allein 19 Mal besuchte er Afghanistan, sprach mit Soldaten, Polizisten, Diplomaten und Entwicklungshelfern – hörte „ohne Scheuklappen“ alle Seiten. Er war in Regierungsverantwortung an 70 Mandatsentscheidungen beteiligt. „Da entwickelt man Verantwortung für die Menschen, die man in Krisengebiete schickt.“ Solche Einsätze müssen Sinn machen. Diese Erkenntnis nahm Nachtwei aus den vielen Trauerfeiern für getötete deutsche Soldaten mit, an denen er teilnahm.

Seine Vortragsliste 2018 ist bereits lang. Nachtwei sprach beim Feierlichen Gelöbnis von 350 Rekruten am Bendlerblock mit Gedenken an das Hitlerattentat am 20. Juli, hielt eine Rede bei der Gedenkfeier für den Hitlergegner Generalmajor Henning von Tresckow. Zum Thema „Friedensbewegung im Münsterland“ sprach er im RELiGIO-Museum Telgte quasi schon als Zeitzeuge. Er berichtete beim Katholikentag, in Kirchengemeinden und Schulen über Afghanistan, diskutierte in der Arbeitsgruppe „Bundeswehr und Gesellschaft“ im Beirat Innere Führung die Perspektiven für das Land. Die sieht er wenig rosig, mischte sich deshalb in die Abschiebungen nach Afghanistan ein. Die Behauptung, es gebe sichere Gebiete, „stimmt nicht verlässlich“. Darüber hinaus beklagt Nachtwei die Fokussierung auf das Thema Abschiebung im öffentlichen Diskurs. Die für ihn wichtige Fluchtursachenbekämpfung interessiere in den Debatten dagegen kaum.

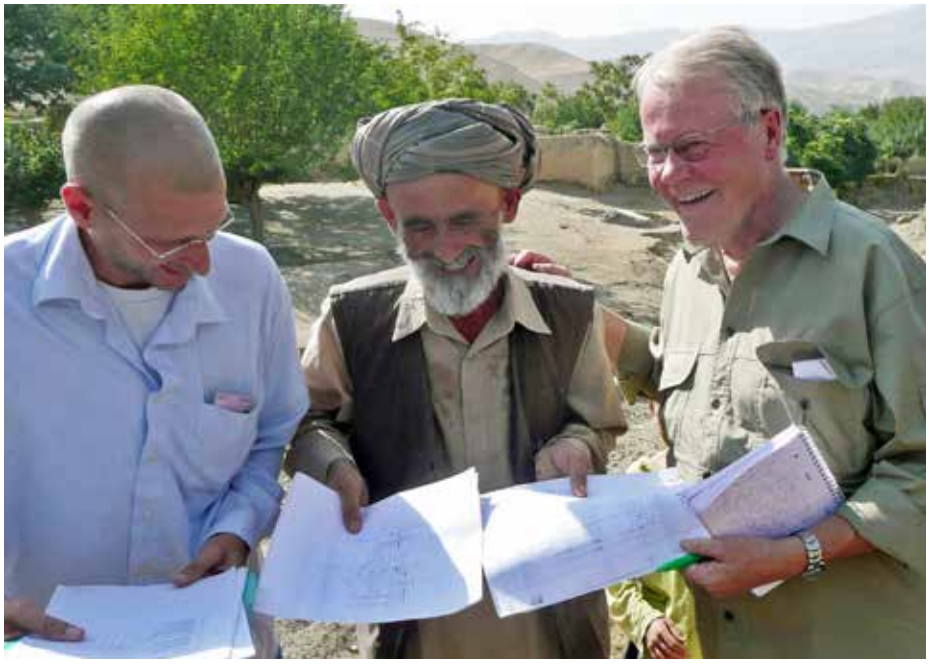
Foto: Privat

Gespräche im Flugzeug: 2003 besuchte Winfried Nachtwei gemeinsam mit dem damaligen Verteidigungsminister Peter Struck Afghanistan.

„Ich versuche, hier aufzuklären. Auch über Nordafrika und die Länder südlich der Sahara.“ Seine Gespräche mit Rückkehrern aus Krisengebieten und seine Reisen lieferten ihm viele Facetten aus den Regionen, die er in Beiträgen auf seiner Homepage (www.nachtwei.de) und Facebook (facebook.com/winfried.nachtwei) aufgreift. Hier sind



Einmal mehr war Winfried Nachtwei 2009 in Afghanistan unterwegs, hier fotografiert bei Gesprächen im Nordosten. Foto: Privat



2008 noch im Zeichen deutsch-russischer Abrüstungskooperationen: Winfried Nachtwei MdB sprach bei der Grundsteinlegung für eine russische Chemiewaffenvernichtungsanlage. Foto Privat

auch Berichte zu den Deportationen nach Riga 1941/42 nachzulesen, die er auf seinen Reisen nach Lettland intensiv recherchiert und vielfach in Vorträgen thematisiert hatte.

Aktuelle Heruasforderungen

Und Frieden, Sicherheit und Abrüstung heute? Nach Abrüstungsvereinbarungen ab den 90er-Jahren, als russische Chemiewaffen oder Atom-U-Boote in Deutschland entsorgt wurden, haben sich die Dinge geändert, sagt Winfried Nachtwei. Er sucht aber trotz aller aktuellen Herausforderungen immer nach Initiativen und Ereignissen, die „Mut machen im Kleinen“ – so die Beteiligung des THW an der Vernichtung von Kleinwaffen in Kolumbien. Materialien zur Sicherheitslage in Afghanistan zu erstellen, bezeichnet er hingegen als „deprimierend“. Dennoch versucht er auf seinen Reisen, „Hoffnungsfelder“ zu definieren. Eines erlebte er beim Besuch eines Berufsschullehrer-Ausbildungszentrums für Ingenieure und Landwirtschaft, das mit deutscher Hilfe errichtet wurde. Für ihn bieten solche Initiativen eine Chance zur Demilitarisierung.

Und hier noch eine Liebeserklärung an den Stadtteil: Seit 1983 wohnt Winfried Nachtwei mit seiner Frau in Gievenbeck. „Wir fühlen uns hier sauwohl.“

Michael Neumann

DOST
Hausmeister + Service

Hans-Joachim Dost
48161 Münster
Tel.: 0251 871 98 6-4
Fax: 0251 871 98 6-5

dost-hausmeister@t-online.de
www.dost-hausmeister-service.de

Objektbetreuung
Garten- und Pflasterarbeiten
Baumfällungen
Kleinreparaturen
Entrümpelungen und Entsorgungen

Dinner For All: Gievenbecker Wochenmarkt feiert in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag

Die Marktbeschicker laden zur Feier des 20. Geburtstages ein.

Ob sich Sir Toby, Admiral von Schneider, Mr. Pommeroy und Mr. Winterbottom beim Dinner For All die Ehre geben werden, ist offen. Wenn ja, dann könnten sie am Donnerstag, 20. September, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern den 20. Geburtstag des Wochenmarktes in Gievenbeck feiern. Die Werbegemeinschaft Gievenbeck lädt als Marktveranstalterin zwischen 14:00 und 19:00 Uhr zu einem bunten Fest auf dem kleinen Rüschhausweg ein. Knapp 20 Marktbeschicker bieten jede Woche ihre frischen Waren in Gievenbeck an. Viele Stände sind seit April 1998 vertreten, als der Stadtteilmarkt seine Premiere feierte (siehe GIEVENBECKER 1/2018). „Es ist nicht selbstverständlich, dass ein solcher Markt so lange erfolgreich ist“, sind sich die drei Werbegemeinschafts-Vorstandmitglieder Ulf Imort, Kader Selmi und Sven Hosse einig. Sie koordinieren seit gut einem Jahr das Marktgeschehen, nachdem Marktgründerin Verena Marx im Januar 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden ist (siehe GIEVENBECKER 1/2017).

Kulinarische Entdeckungsreise

Zur Geburtstagsfeier soll nun eine lange, wetterfeste Tafel aufgebaut werden. Hier können die Marktbesucher die kulinarische Entdeckungsreise der unterschiedlichen Stände starten bzw. genießen. Jeder Stand bietet für einen Obolus Spezialitäten an. Getränke werden von den Mitgliedern der Werbegemeinschaft offeriert und am Platz serviert. Musikalisch untermalt wird die Feier von „Shampus Lounge Musik“, präsentiert von Volkmar Kloth (Saxofon) und Stephan Kammering (Percussions).

Bei jedem Einkauf bekommen die Kundinnen und Kunden pro 5,00-Euro-Einkaufswert ein Los für eine Tombola. Dafür haben Marktbeschicker und Werbegemeinschaft Preise gespendet. Hauptpreis ist ein hochwertiges Fahrrad. Im Buchladen „Wunderkasten“ wird ein Kinderprogramm angeboten mit Vorlesen, Basteln und Malen.

Kooperatives Miteinander

„Wir planen seit Herbst 2017 das Fest gemeinsam mit den Marktbeschickern“, berichtet Sven Hosse. Insgesamt herrsche ein sehr kooperatives Miteinander. „Uns wurde bestätigt, dass wir in Gievenbeck ein sehr gutes Angebot haben, sowohl von der Anzahl der Stände als aber auch im Hinblick auf die Qualität. Der Markt ist ein Erfolgsmodell für den Stadtteil“, unterstreicht Kader Selmi. Da der Besuch des Marktes nicht nur dem Einkauf diene, sondern auch der Kommunikation, soll noch mehr Aufenthaltsqualität geschaffen werden. Seit kurzem ist etwa der Kaffeestand „Flotte Bohne“ vertreten. Weitere kulinarische Angebote, wie frischer Saft oder Waffeln, seien in Planung, berichtet Ulf Imort. Entsprechendes Raumpotenzial sei vorhanden. Begegnung, Austausch und Gespräche seien neben der guten Produktpalette wichtige Anreize für einen Marktbesuch – nicht nur, aber auch am 20. September.

Veit Christoph Baecker

grünezeit
GARTENGESTALTUNG UND PFLEGE

Sebastian Tepper
0151 267 118 53
0251 394 777 37
mail@grünezeit.com
www.grünezeit.com

Seit über 20 Jahren organisiert die Werbegemeinschaft Gievenbeck den Wochenmarkt auf dem kleinen Rüschhausweg und ist damit der einzige private Marktveranstalter in ganz Münster. Jeden Donnerstag halten zwischen 14:00 und 18:00 Uhr bis zu 18 Standbeschicker frische Waren bereit. Von den 13 Ständen, die im April 1998 bei der Marktpremiere dabei waren, sind heute noch die allermeisten vertreten, oft schon in der nächsten Generation. Trotzdem wandelt sich auch der Markt. Das Angebot passt sich den Wün-

Kim Odenbach

Blumen Odenbach

Kim Odenbach aus Ibbenbüren ist mit seinem Blumenstand der Neue in der Runde. Seit zwei Wochen bietet der Florist Schnittblumen und ausgewählte Topfpflanzen an, dazu bunte Sträuße in verschiedenen Größen.

Blumenhandel Odenbach

Daniel Tegethoff, Max und Bodo Keilholtz

Fruchtcompany

Heimisches Obst der Saison, Südfrüchte oder Exoten – die Fruchtcompany aus Havixbeck überzeugt mit einem breiten Angebot. Schon der Blick auf die farbenfrohe Theke weckt Appetit auf die frischen Vitaminspender.

Max & Bodo's Obst & Gemüse

Rita Gröne

ökullus.de
die biofrische grüne Kiste

Ökullus Biogemüse

Vom Hof Schulze Buschhoff in Handorf kommt das aus ökologischem Anbau gewonnene Sortiment. Knackige Salate gibt es dort, rote Tomaten oder frisches Gemüse – das Angebot ist saisonal geprägt. Obst und Eier vervollständigen die Auslagen.

schen der Kundinnen und Kunden an, neue Stände – wie jüngst der Kaffeewagen – kommen hinzu. Vor einigen Jahren musste aus Sicherheitsgründen die Anordnung der Stände so verändert werden, dass die Zwischenräume viel größer wurden. Gestört hat es die Gievenbecker Bevölkerung nicht wirklich, sie ist ihrem Markt treu geblieben. Grund genug, um den 20. Geburtstag mit einem bunten Fest zu feiern.

Der GIEVENBECKER stellt im Folgenden die Beschicker und ihre jeweiligen Produkte vor.

Fleischerei Laurenz Koch

Fleisch und Wurstwaren aus eigener Produktion bietet Laurenz Koch aus Sendenhorst. Ob Braten oder Grillwurst, ob Frischwurst oder Schinken – der Fachbetrieb bringt Münsterländer Qualität auf den Teller.

Laurenz Koch und Christiane Jago

Geflügel Brömmelhaus

Alles vom Geflügel gibt es bei Brömmelhaus aus Steinfurt. Das Angebot reicht vom Suppenhuhn über Brust und Keule bis hin zu Frischwurst und Eiern. Saisonal wird auch Wild offeriert.

Katrin Brömmelhaus

Käse Walkewitz

Über 140 Käsesorten aus aller Welt bietet Käse Walkewitz aus Münster. Da findet sich bestimmt das Richtige für die Stulle, aber auch die feine Käseplatte. Besondere Spezialität sind die beliebten Käsetüten in unterschiedlichen Größen.

Simone und Thomas Walkewitz

20 Jahre

Laura Grewe

Cibaria Bäckerei

Cibaria – die ökologisch-biologische Vollkornbäckerei Münsters – serviert eine breite Palette an Kuchen, Gebäck, Brötchen und herzhaften Backwaren. Die zahlreichen Brotsorten reichen vom hellen Hefezopf bis hin zum dunklen Roggenbrot.

Der Angelbäcker

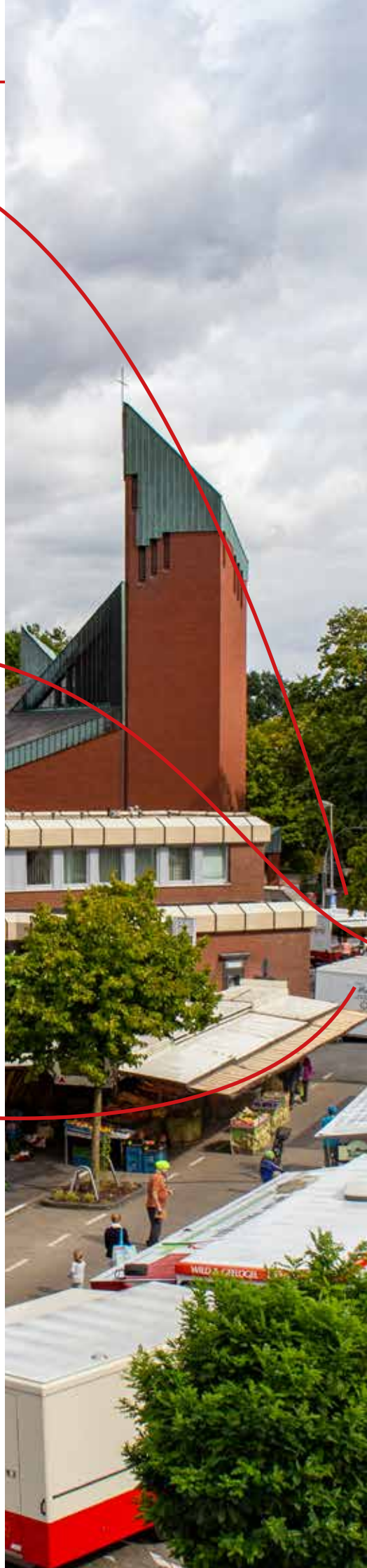
Christel Mentrup, Dietmar Duschka

Brot, Brötchen und Kuchen aus Angelmodde erfreuen sich auch in Gievenbeck großer Beliebtheit. Mit oder ohne Körner werden alle Brote auf Wunsch geschnitten. Ofenfrisch sind die vor Ort gebackenen Laugenbrezeln.

Fleischerei Madl

Andreas Madl und Nadine Manthey

Der Fleischsommelier Andreas Madl aus Gescher wartet mit Biofleisch mit Neuland-Siegel auf. Dazu kommen Schinken, Wurst, Eier und verschiedene Salami-Spezialitäten. Neu sind speziell für den Grill geschnittene Fleischstücke.



Ostendarps Gewürze und Marinaden

Das i-Tüpfelchen beim Einkauf sind die Gewürze und Marinaden von Werner Ostendarp aus Vreden. Egal ob pur oder in den selbst hergestellten Mischungen – für den guten Geschmack der Speisen sind die Gewürze unerlässlich.

Werner Ostendarp

Flotte Bohne

Kaffee aus Privatröstereien macht Cappuccino, Espresso oder Caffè Americano zu einem Genusserlebnis. Frisch gebrüht auf der grünen Piaggio Ape aus Hiltrup lädt die Tasse Kaffee auch zum Verweilen und Gespräch mit dem Barista ein.

Mehmet Saripinar

Fischfeinkost Lütjen

Die Schätze der Meere finden sich bei Fischfeinkost Lütjen aus Ostbevern. Als Filet oder am Stück – hier wird das Passende für jeden Geschmack geboten. Abgerundet wird das Programm mit einem breiten Sortiment an Fischfeinkost wie Salaten und eingelegten Heringen.

Nico Baranowsky, Tim Lütjen, Rosi Bermann

20 Jahre

Süßwaren Jackenkroll

Gerhard Jackenkroll

Gerhard Jackenkroll
süß · sauer
salzig
original Holland Lakritz

Kleine und große Naschkatzen haben bei Jackenkroll aus Münster die Qual der Wahl. Lakritze und Weingummis aller Geschmacksrichtungen können nach den eigenen Wünschen zusammengestellt oder als fertige Mischung gekauft werden.

Luckie Ottar

Stadtwerke
mobilé

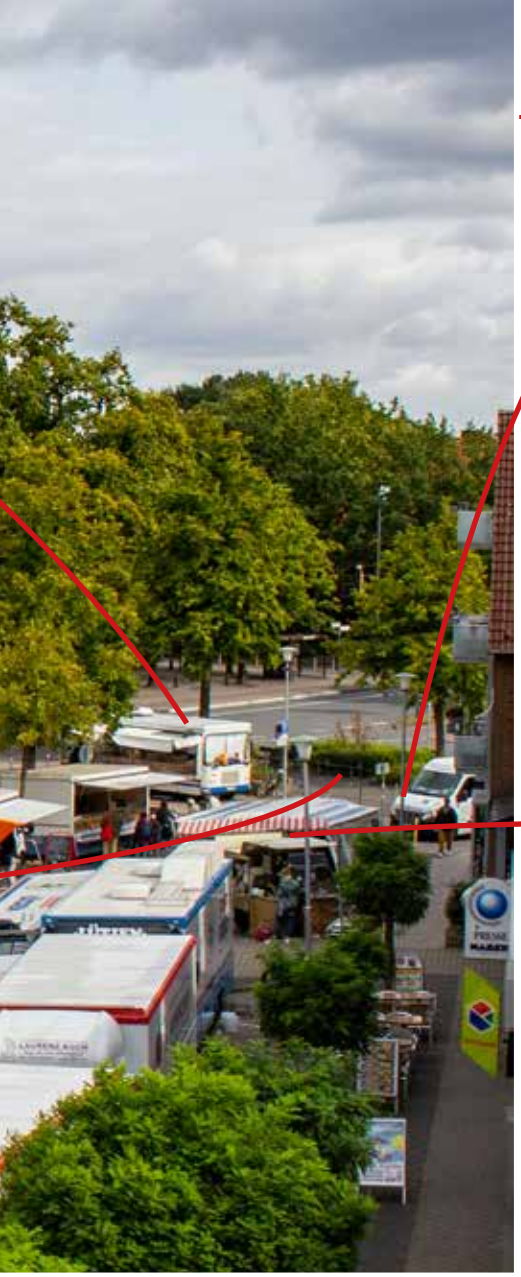
Stadtwerke Münster

Informationen und Beratungen zu den Busangeboten der Stadtwerke Münster GmbH gibt es jeden dritten Donnerstag im Monat am VerkehrsMobil. Hier können Tickets und Abos erworben, aber auch die optimalen Verbindungen erfragt werden.

Rita Brune, Julian Meier, Rosi Schellhove

Eier Meier

Rechts Eier, links Kartoffeln und in der Mitte Obst und Gemüse: der Betrieb Meier aus Ostbevern bietet frische Waren vom eigenen Hof oder aus der Nachbarschaft an. Obst und Gemüse wechseln je nach Saison.



Messerschleiferei

Für jedes Messer den richtigen Schleifstein – am mobilen Stand von Bernhard Burg aus Borghorst bekommen Messer, Scheren und Werkzeuge den richtigen Schliff. Schon in der dritten Generation wird die mobile Schleiferei betrieben.

Bernhard Burg

Der Olivenstand

Antipasti vom Feinsten finden sich bei Martin Winterhoff aus Münster. Grüne und schwarze Oliven, eingelegtes Gemüse, Schlemmercremes oder Schafskäse sind in den Auslagen zu finden. Zusätzlich im Angebot: Olivenöle, Essig und frisches Weißbrot.

Fabian Vogt, Daniel Detmers

Blumen Burgdorf

Sag´s durch die Blume – bei Georg Burgdorf aus Telgte hat dafür die passende Pflanze. Egal ob Schnittblume, Topfblume oder Staude, die Auswahl ist groß. Sträuße werden individuell gebunden, im Winter gibt es auch Kränze und Tannengrün.

Georg Burgdorf

Der Garten des Kapuzinerklosters – ein kleines Paradies am Tor zu Gievenbeck

Wie ein kleines Paradies liegt verborgen hinter Mauern und Hecken der Garten des Kapuzinerklosters in Münster. Während nur wenige Meter Luftlinie entfernt auf der Steinfurter Straße noch die Verkehrsmassen wogen, so herrschen auf den rund 15 000 Quadratmetern Grünland Ruhe und Frieden. Neben Bienen, Hummeln und Vögeln sind allenfalls noch die Geräusche von diversen Gerätschaften zu vernehmen. Dabei ist das Terrain der Kapuziner öffentlich zugänglich, sollen doch die reiche Fauna und Flora hier auch Besucherinnen und Besuchern inspirieren und zum Innehalten anregen.

Noch vor wenigen Jahren war diese Entwicklung nicht absehbar. Als im Jahr 2015 Bruder Konrad und damit der Obergärtner das Kloster in Richtung Süddeutschland verlässt, müssen die verbliebenen Brüder eine Entscheidung treffen: „Was tun wir mit unserem Garten?“ Denn die Zahl der in Münster lebenden Kapuziner ist mittlerweile zu gering, um die Beete und Bäume weiterhin alleine zu bewirtschaften. Die Versorgung des Hauses mit Obst und Gemüse soll aber aufrechterhalten werden. „Schnell war klar, dass der Garten in seiner Größe und Lage einen kleinen Schatz darstellt, den es zu heben galt“, heißt es auf der Homepage.

Zum Lob des Schöpfers

Die Lösung findet schließlich eine Arbeitsgruppe. Das Areal wird seit 2016 von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Garten- und Landschaftsbaus der Alexianer gepflegt. Sie haben auch die meisten Arbeiten im Rahmen der Umgestaltung übernommen. Inhaltlich wird die Arbeit vom Institut für Theologische Zoologie (mit Sitz in Gievenbeck), dem Institut Iunctus (Kompetenzzentrum für christliche Spiritualität) sowie dem Landes- und Stadtverband des NABU unterstützt. Damit sind die zwei wichtigen Säulen der Gartengestaltung und -nutzung abgedeckt: Der gärtnerische Umwelt- und Nachhaltigkeitsansatz sowie der spirituelle Zugang zur Natur wie ihn der Heilige Franziskus gelebt hat. In seinem Sonnengesang fordert er alles von Gott Geschaffene zum Lob des Schöpfers auf. Unter der Überschrift „Laudato si“ (Gelobt seist Du) sind im Klostergarten zehn Stationen eingerichtet worden, an denen die zehn Strophen des Sonnengesangs erlebt werden können. „Laudato si“ ist auch eine Enzyklika von Papst Franziskus aus dem Jahr 2015 betitelt, in der er eine integrale Ökologie einfordert.

Die Verantwortung für das Projekt Klostergarten trägt Bruder Bernd, der seit zwei Jahren der Guardian (aus dem Lateinischen für Klostervorsteher) der Kapuziner in Münster ist. Seit 15 Jahren wohnt Bruder Bernd mit Unterbrechungen im Haus

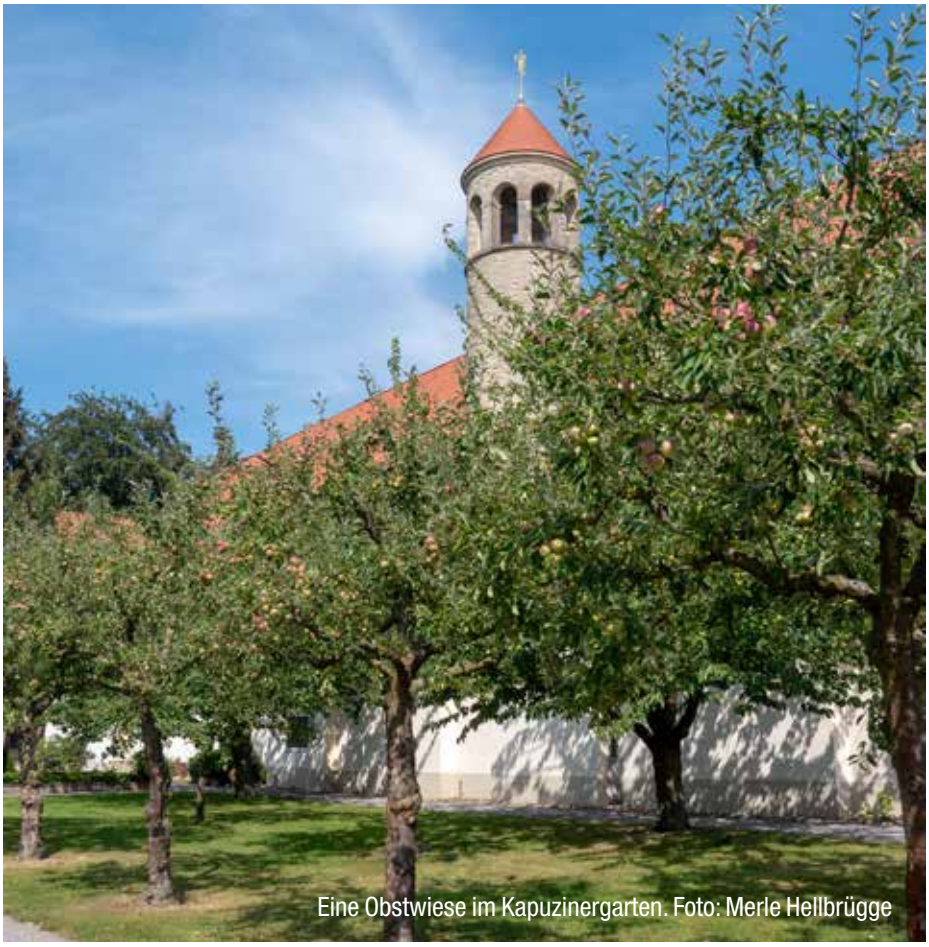
Bruder Bernd leitet als Guardian das Kapuzinerkloster Münster.

an der Kapuzinergasse. Derzeit leben 25 Brüder im Kloster, davon zehn auf einer Pflegestation. Zwei befinden sich kurz vor Beendigung Ihrer Ausbildung.

Große Vielfalt

Der Kapuzinerklostergarten wurde am 13. April 2018 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Spezielle Führungen und Veranstaltungen oder der individuelle Gang ermöglichen die Auseinandersetzung mit dem neuen Konzept. Zu sehen und zu hören gibt es zu jeder Jahreszeit mehr als genug. Verkauft werden die Früchte des Gartens nicht, alles dient der Versorgung der Brüder. Auf diese wartet eine abwechslungsreiche Küche, denn der Garten zeichnet sich durch seine große Vielfalt aus. Verschiedene Zonen bieten unterschiedliche Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Blüten- und Feuchtwiese, Hecken, Wald und Kompost wechseln sich ab. Auch auf den Beeten und in den Gewächshäusern ist Diversität an der Tagesordnung. Rund 20 Sorten Tomaten und Minze, sechs Sorten Kresse, mehrere Erbsensorten sind nur einige Beispiele. „Wir kommen ohne Insektizide und Pestizide aus“, unterstreicht Bruder Bernd. „Vielfalt ist auch ein Mittel zum Pflanzenschutz.“ Gedüngt wird mit dem eigenen Kompost. „Wir kultivieren hier auch alte regionale Gemüsesorten.“ Im Jahr 2017 wurden rund 120 verschiedene Produkte geerntet und in der Küche verarbeitet.

Gemeinsam mit dem NABU wurde das Projekt zum Erhalt alter, regionaler Obstsorten gestartet. Entlang der Mauer sind die ersten zwölf Spalier-Apfelbäume gepflanzt worden, die mit der Zeit auf 36 aufgestockt werden sollen. Im gesamten Garten werden es dann an die 60 Obstsorten sein. Für die Bestäubung der Blüten sorgen übrigens acht Bienenvölker.



Eine Obstwiese im Kapuzinergarten. Foto: Merle Hellbrügge

Bei seiner Gründung an diesem Standort vor rund 150 Jahren lag das Kloster noch vor den Toren der Stadt. Daran erinnert das Waldstück im hinteren Bereich, das aus dieser Zeit stammen dürfte. Mittlerweile liegt das Kapuzinerkloster an der Schnittstelle zwischen Innenstadt, Kreuzviertel und Gievenbeck. Trotz aller Veränderung ist der neue alte Garten ein besonderer Ort zum Verweilen und Innehalten.

Veit Christoph Baecker

In der hellen Jahreszeit von 08:00 bis 20:00 Uhr. In der dunklen Jahreszeit während der hellen Stunden des Tages.

Kapuzinerkloster Münster | Kapuzinerstraße 27/29 | 48149 Münster
Tel.: 0251 9276-0 | E-Mail: muenster@kapuziner.org
www.kapuzinerklostergarten.de

Ihr Makler in Gievenbeck

verkaufen ▪ vermieten ▪ kaufen
mieten ▪ bewerten ▪ verwalten

amarc21®
immobilien
regional national international

amarc21 Immobilien
Büro Gievenbeck
Michael Dittmer
DEKRA-zertifizierter Sachverständiger
für Immobilienbewertungen
Dittmer Immobilien GmbH & Co. KG
Dieckmanstraße 6 | 48161 Münster
Tel. 0251 141600 | dittmer@amarc21.de

www.amarc21-münster.de

– Anzeige –

Mit der PlusCard bargeldlos mobil

Kundenkarte vereinfacht Busfahren, Parken und Carsharing

Ob als Busticket, Parkschein oder beim Carsharing – dank der PlusCard kommen Stadtwerke-Kunden in Münster unkompliziert von A nach B. Am Parkautomaten und im Bus erspart die kostenlose Kundenkarte der Stadtwerke Münster die Suche nach Kleingeld. Der zu zahlende Betrag wird elektronisch erfasst und am Monatsende werden alle genutzten Services per Bankeinzug abgerechnet. Auch beim Carsharing sparen Stadtwerke-Kunden mit der PlusCard. Exklusive Coupons und attraktive Aktionen bei vielen Partnern gibt es obendrauf.

90 Minuten Bus- und Bahnfahren für 2,10 Euro

Wer mit einem Bus-Abo oder 90 MinutenTicket unterwegs ist, hat die PlusCard bereits in der Tasche. Von dem 90 MinutenTicket profitieren besonders Fahrgäste, die in Münster nur gelegentlich Bus und Bahn nutzen: Die PlusCard wird im Bus nur kurz an das Lesegerät gehalten. Ein grüner Haken oder Kreis bestätigt die Fahrt. Beim Umsteigen wird der Vorgang einfach wiederholt. 90 Minuten Bus oder Bahn fahren im Stadtgebiet kosten mit dem Ticket nur 2,10 Euro. Bis zu drei Kinder zwischen 6 und 14 Jahren fahren gratis mit.

Mit ParkPlus schneller im Parkhaus – und wieder raus

Weitere Bargeldlos-Services können Stadtwerke-Kunden mit Energievertrag oder Nahverkehrsabo auf ihrer PlusCard freischalten lassen. Für alle, die beispielsweise mit dem Auto Münsters Innenstadt besuchen, lohnt sich das ParkPlus: Die Schranken in den gekennzeichneten Parkhäusern öffnen sich mit der PlusCard ganz ohne Parkticket. Abgerechnet werden die Gebühren später per Bankeinzug oder Rechnung.

Mobil mit Stadtteilauto

Ein Transportmittel auf Zeit bietet Stadtteilauto. Die Leihautos stehen an vier Abholstationen in Gievenbeck und insgesamt mehr als 45 im Münsterland bereit. Sie werden bequem zu einem exklusiven Tarif online gebucht. Mit CarsharingPlus sparen Stadtwerke-Kunden bei Stadtteilauto die Aufnahmegebühr und Kaution. Ihre PlusCard nutzen sie als Zugangsschlüssel direkt am Auto oder Schlüsselkasten.

PlusCard bestellen:
Strom-, Gas- und Fernwärmekunden der Stadtwerke bestellen die PlusCard kostenlos unter **www.stadtwerke-muenster.de/pluscard**. Direkt zum Mitnehmen gibt es die Vorteilskarte im CityShop an der Salzstraße, bei mobilé am Hauptbahnhof oder im Service-Center am Hafenplatz. Auch ein Bus-Abo oder 90 MinutenTicket können online bestellt werden unter **www.stadtwerke-muenster.de**. Wer ein Nahverkehrsabo oder einen Energievertrag bei den Stadtwerken hat, kann die Bargeldlos-Services online oder in den Kundencentern freischalten lassen. Mit dem 90 MinutenTicket – aber ohne Energievertrag oder Nahverkehrsabo – stehen die Service-Optionen nicht zur Verfügung; Aktionsangebote und Coupons können genutzt werden.

Die Gewinner des letzten Preisausschreibens

Astrid Sluka

Markus Bertling

Christin Witt

Neues Gewinnspiel: Attraktive Geschenke für Sie!

Drei Geschenke bietet der GIEVENBECKER in diesem Herbst an: Der Zirkus Flic-Flac gastiert vom 19. Oktober bis 4. November mit der aktuellen „Farblos-Tour“ auf der Freifläche an der Fliednerstraße. 35 Artisten aus elf Nationen zeigen ihr artistisches Können. Meist in schwindelerregender Höhe halten sie ihr Publikum in Atem. Für die Premiere am 19. Oktober verlosen wir zwei Karten.

Wer gerne direkt im Ortskern essen möchte, ist bei Gievenbecker Lebensmitte(l) am Rüschhausweg 1 richtig. Hier wird montags bis freitags von 11:30 bis 15:00 Uhr und samstags von 11:30 bis 13:30 Uhr ein warmer Mittagstisch von der Tageskarte angeboten. Während der regulären Öffnungszeit können auch Lebensmittel – die meisten stammen direkt aus der Region – gekauft werden. Mit dem 20-Euro-Gutschein kann auf jeden Fall einiges probiert werden.

Für den letzten Schliff des Gartens vor dem Winter oder schon in Vorbereitung auf die kommende Saison ist ein Besuch bei „Geräte-Service Halsband“ am Rüschhausweg 270 hilfreich. Rasenmäher, Vertikutierer, Sägen und viele andere nützliche Geräte für Haus und Hof können beim Vertragshändler für Stihl und Viking gekauft, geliehen und gewartet werden. Wir steuern auf jeden Fall einen 20-Euro-Gutschein bei.

Wer gewinnen möchte, muss lediglich eine E-Mail mit dem Stichwort „Herbst“ und der Postadresse an **gewinnspiel@gievenbecker.de** schicken. Eine postalische Teilnahme ist auch möglich – in diesem Fall lautet die Adresse: 1648 Verlag, Holtwickweg 24, 48161 Münster. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2018.

Wir wünschen viel Glück.

Geschafft! – Kauf des Oxford-Quartiers ist jetzt in trockenen Tüchern

Ob im Rathaus Korken geknallt haben, ist nicht bekannt. Die Freude über den vom Bundestag am 27. Juni und vom Bundesrat am 6. September genehmigten Ankauf der York- und der Oxford-Kaserne durch die Stadt Münster dürfte aber sehr groß gewesen sein. Auch wenn kaum Zweifel bestanden, dass die zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und der Stadt ausgehandelten Kaufverträge die Haushaltsausschüsse der Parlamente passieren würden, bringt die Zustimmung des Bundesrates nun endgültig Gewissheit. Der Weg für zwei sehnsüchtig erwartete Wohnbauprojekte ist frei. Der Rat der Stadt Münster hatte bereits am 16. Mai einmütig Zustimmung für die am 18. April geschlossenen Bauverträge erteilt.

Mit der Zahlung des Kaufpreises, über den öffentlich allenfalls spekuliert wird, werden die Gelände in Gremmendorf und Gievenbeck voraussichtlich Ende September bzw. Anfang Oktober in den Besitz der Stadt Münster übergehen. Dann will die Kommunalpolitik in einer Art Turboprogramm die rechtlichen Voraussetzungen für die städtebauliche Entwicklung schaffen und erste konkrete Maßnahmen einleiten. Beginnend mit der Bezirksvertretung Münster West und dem Planungsausschuss am 4. Oktober wird der Rat dann einen Tag nach dem Umwelt- und Bauausschuss die Konversionsbeschlüsse am Mittwoch, 10. Oktober, fassen. Aufgrund der bisherigen Abstimmungen ist mit Einstimmigkeit aller Fraktionen zu rechnen.

Konkrete Ausschreibungen

Zuerst wird der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan gefasst. Damit werden die planerischen Ziele und Festsetzungen rechtlich verbindlich. Der Bebauungsplan lag vom 19. Februar bis 5. März und wegen einiger Planänderungen bei öffentlichen Flächen noch einmal vom 9. bis 23. Juli 2018 aus. In dieser Zeit hatten alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit zu den Plänen und Vorstellungen der Verwaltung Stellung zu beziehen oder Eingaben mit gewünschten Änderungen zu ma-

Notartermin zur Vertragsunterzeichnung (von links): Peter Waanders (BImA), BImA-Verkaufsleiter Dr. Gerald Brummund, Stadtkämmerer Alfons Reinkemeier, Stadtbaurat Robin Denstorff, OB Markus Lewe, Dezernent Siegfried Thielen. Foto: Stadt Münster

chen. Diese Eingaben wird die Verwaltung in der entsprechenden Beschlussvorlage kommentieren und für die Politik mit Empfehlungen versehen.

Daran anschließend werden die Beschlüsse zur Erschließung sowie zu den Freiflächenplanungen der ehemaligen Kasernen getroffen. Auf dieser Grundlage können erste konkrete Arbeiten ausgeschrieben bzw. begonnen werden. Für die Entwicklung ist die städtische Tochter KonvOY GmbH (Projektgesellschaft zum Ankauf der Konversionsflächen der Oxford- und der York-Kaserne) zuständig. Ihr zur Seite hat der Rat in seiner Sitzung am 4. Juli 2018 die „NRW-Urban Kommunale Entwicklung GmbH (NUKE)“ gestellt. Diese Landesentwicklungsgesellschaft speziell für Kommunen soll eine schnelle Umsetzung der einzelnen Vorhaben garantieren und gleichzeitig dafür sorgen, dass die KonvOY mit einer schlanken Personaldecke auskommt. Der Kaufvertrag enthält eine Verbilligungsrichtlinie: Für öffentlich geförderte Wohnungen wird der Kaufpreis um ca. 25.000 Euro pro Wohneinheit gesenkt. Allerdings nur, wenn diese Wohnungen innerhalb von fünf Jahren errichtet werden.

In Gievenbeck sollen so von der städtischen Tochter Wohn + Stadtbau im nördlichen Bereich des Oxford-Quartiers 100 Wohnungen im Gebiet „Wohnen mit Aussicht“ geschaffen werden. Geplanter Baubeginn ist Frühjahr 2020.

Geplant

Wie aus der Verwaltung zu hören ist, will die Stadt, die Zustimmung des Rates vorausgesetzt, an einem Sonntag in der zweiten Oktoberhälfte mit den Bürgerinnen und Bürger vor Ort auf die „zwei Stücke Zukunft“ (Oxford und York) dieser Stadt anstoßen, Weitere Informationen dazu können Sie in näherer Zukunft der Tagespresse oder der Homepage (www.muenster.de) der Stadt Münster entnehmen.

Veit Christoph Baecker

+++ Frau aus Roxel gibt zu:
Ich habe Bioabfälle
nicht getrennt*+++

Bitte trennen Sie Alle(s)!
Ca. 30% Bioabfälle landen aktuell im Restmüll.
Münster, das kannst Du besser!
www.awm.muenster.de

Kein Plastik in den Bioabfall!

AKTION BIOTONNE
awm

Gemeinsam für das große Ziel
awm

Regionalgruppe „Ingenieure ohne Grenzen“ hilft Grundschulkindern in Nordäthiopien

Wer „Ärzte ohne Grenzen“ hört, weiß gleich, worum es geht. Wem „Ingenieure ohne Grenzen“ begegnen, dem steht erst einmal ein Fragezeichen im Gesicht. Seit der Gründung dieser privaten Hilfsorganisation 2003 ist es ihr Ziel, die Lebensbedingungen benachteiligter Menschen in aller Welt partnerschaftlich zu verbessern mithilfe von Ingenieur-Wissen. In Münster gibt es an der Fachhochschule (FH) seit genau zehn Jahren eine Regionalgruppe, die sich aktuell um die Sanitär-Situation an einer Grundschule in Nordäthiopien kümmert.

Lena Löchte gehört zum münsterschen „Ableger“ der „Ingenieure ohne Grenzen“. Die 24-Jährige studiert im sechsten Semester konstruktiven Ingenieurbau und hat sich gleich zu Studienbeginn zur Mitarbeit entschlossen. „Ich war nach dem Abitur in Neuseeland und in Asien und bin seither interessiert an Entwicklungszusammenarbeit“, so erklärt die gebürtige Rheinenserin ihren Einsatz. „Über den Tellerrand hinwegsehen“, nennt sie das, was sie und die anderen Mitglieder – hauptsächlich Studierende und Dozenten sowie berufstätige und pensionierte Ingenieure – ehrenamtlich mit viel Elan, Freizeit und Urlaubstagen auf die Beine stellen.

Grundschule in Mekelle

Wie kommen die Münsteraner an ihre Projekte? „Die Berliner Geschäftsstelle der deutschen Organisation stellt bei ihr eingehende Hilfs-Anfragen den etwa 30 Regionalgruppen vor und fragt deren Kapazitäten und Interesse ab“, so Lena Löchte. 15 Frauen und Männer treffen sich nach der Entscheidung für die Unterstützung der Grundschule in Mekelle jetzt regelmäßig, um die notwendigen drei Schritte zur Umsetzung zu planen.

Schritt eins ist die so genannte „Erkundungsreise“ zum Ort der vorgesehenen Unterstützung. „Im September fahren zwei aus der Gruppe nach Mekelle“, so berichtet Lena Löchte. Deren Aufgabe ist es, den langen Fragenkatalog abzuarbeiten, den die Gruppe erarbeitet hat: Wie ist die Situation vor Ort? Welche Materialien und Geräte gibt es, was ist der genaue Bedarf? „Außerdem geht es darum, Lehrer, Schüler und Eltern kennen zu lernen, Vertrauen zu gewinnen und sich ein Bild davon zu machen, was an diesem Ort und unter den dortigen Bedingungen technisch machbar ist“, weist Löchte auf ein ganz wesentliches Merkmal aller Projekte hin, die die „Ingenieure ohne Grenzen“ im Bereich Brückenbau, Wasser, Energie oder Sanitär in Angriff nehmen: „Wir fahren ohne fertigen Plan zur Einsatzstelle. Denn bei all unserem Wissen um die technischen Möglichkeiten geht es doch in erster Linie darum, angepasste Lösungen zu finden, die nachhaltig sind, von den Menschen dort als Hilfe zur Selbsthilfe weiter betrieben und instand gehalten werden können.“ Im Falle der Toilettenanlagen für die rund 1200 Kinder zwischen sieben und 14 Jahren heißt das: Hier sind Sanitäranlagen mit Wasserspülung fehl am Platz – die bisherigen acht (!) Toiletten können nicht genutzt werden, weil es eben kein Wasser zum Spülen gibt. „Die vage Idee von Trocken-Trenn-Toiletten haben wir vor Augen, aber ob sie sich verwirklichen lässt, zeigt sich wohl erst nach der Rückkehr der Erkunder.“ Die örtlichen Partner, mit denen die Ingenieure zusammen arbeiten, nehmen die „Vorhut“ nach allen Erfahrungen stets herzlich auf, kümmern sich während des dreiwöchigen Aufenthaltes intensiv um die Gäste.

Die Regionalgruppe Münster der „Ingenieure ohne Grenzen“. (Foto:Privat)

Nach der Rückkehr geht es dann im zweiten Schritt um die konkrete Projektplanung: „Wir stellen die Kosten und die Liste der benötigten Materialien zusammen und holen uns im Zweifelsfall Hilfe bei den Kompetenzgruppen, die überörtlich Ansprechpartner in unserer Organisation anbieten.“ Deren Mitglieder sind viel im Ausland un-

terwegs, kennen konkrete Projekte und Techniken, die sich bewährt haben. „Wir brauchen simple, aber effektive und an lokale und kulturelle Gegebenheiten angepasste Lösungen“, ist das Credo der „Ingenieure ohne Grenzen“.

Nach meist etwa einem halben Jahr der Vorplanung geht es dann im dritten Schritt um die Umsetzung vor Ort. Ein Projektleiter ist ständig am Einsatzort, leitet an und koordiniert das Bauen. Ist alles fertiggestellt, dann sollte sich der schlechte gesundheitliche Zustand der Schulkinder langsam bessern. „Denn bisher verrichten die Kinder ihre Notdurft auf dem umliegenden Schulhof. Da die Mädchen und Jungen so stetig mit ihren Fäkalien in Kontakt treten, leidet die Mehrheit unter anderem an einem Wurmbefall, der beispielsweise Durchfall und Fieber, aber auch schwerwiegende Organveränderungen verursachen kann.“ Die bisher geschätzten 40 000 Euro Kosten für den Bau funktionierender Sanitär-Anlagen, die die münstersche Ingenieur-Gruppe aus Spenden und Mitgliederbeiträgen erwirtschaften will, nehmen sich gegen solche Folgen mangelnder Infrastruktur sehr bescheiden aus. Nach rund einem Jahr kümmert sich die Gruppe dann noch einmal um eine Evaluierung des abgeschlossenen Projektes. „Viele schöne Kontakte bleiben auch darüber hinaus bestehen.“

INGENIEURE OHNE GRENZEN

Dass die an der Fachhochschule Münster beheimatete Gruppe dennoch um die benötigten Finanzmittel ringen muss – aber auch um einen höheren Bekanntheitsgrad der Organisation – ist einer der Gründe, warum sich die „Ingenieure ohne Grenzen“ inzwischen auf münsterschen Sommerfesten vorstellen. „Wir sind zwar hauptsächlich Ingenieure, aber 90 Prozent unserer Arbeit ist interkulturelle Kommunikation – deshalb freuen wir uns über jeden, der sich für die Hilfsprojekte interessiert und Spaß am Mittun hat, auch ohne Technik-Erfahrung“, erinnert Löchte an wichtige Aufgaben wie Spendenakquise, Bildungsarbeit mit Flüchtlingen oder Öffentlichkeitsarbeit.

Heike Hänscheid

Grundschule in Mekelle (PR)

Sanitärprojekt an der Gereb Tsedo Grundschule in Mekelle/Nordäthiopien)

- Mekelle hat sehr viele Schulen und dort herrscht eine unzureichende sanitäre Situation aufgrund fehlender finanzieller Mittel
- Gereb Tsedo Grundschule: 1200 Schulkinder (Jungen + Mädchen) im Alter von 7-14 Jahren
- Zurzeit gibt es acht Toiletten an der Schule, diese können jedoch nicht benutzt werden, da kein Wasser zur Spülung vorhanden ist. So verrichten die Kinder ihre Notdurft auf dem umliegenden Schulhof. Da die Kinder so stetig mit ihren Fäkalien in Kontakt treten, leidet die Mehrheit unter anderem an Schistosomiasis, einem Wurmbefall, der durch den Fäkal-Kontakt übertragen wird. Durch die mangelnde Sanitärversorgung ist der gesundheitliche Zustand der Kinder schlecht.
- Schistosomiasis ist eine Infektion mit Parasiten in Form von Würmern. Mögliche Folgen sind beispielsweise Durchfall, Fieber aber auch schwerwiegende Organveränderungen.

Regelmäßige Treffen: jeden 1. Dienstag im Monat: Regionalgruppentreffen am FHZ, Corrensstraße 25, Raum B204 um 19:00 Uhr

Jeden 3. Donnerstag im Monat: Stammtisch im Bunten Vogel, Alter Steinweg 41, um 20:00 Uhr

Ansprechpartner: Gebhard Hofner, Lena Löchte

E-Mail: muenster@ingenieure-ohne-grenzen.org
Web: ingenieure-ohne-grenzen.org/de/muenster

Spendenkonto für das aktuelle Äthiopien-Sanitärprojekt:

Verwendungszweck/Spendenkürzel: ETH-IOG 05
Sparkasse Marburg Biedenkopf

IBAN: DE89 5335 0000 1030 3333 37

BADEN mitten in Gievenbeck

Badische Weine
Most Wanted: Unsere Alternative zu Federweißer – Schwäbischer Cider der Manufaktur Geiger 6,– €
Gewürze von Ingo Holland Altes Gewürzamt

Verena Marx
Rüschhausweg 1a
48161 Gievenbeck
Tel. 02 51 - 86 28 66

Der neue Chef der Wohn + Stadtbau: Dr. Christian Jaeger hat viel vor

Dr. Christian Jaeger begrüßt in seinem Büro – bei 30 Grad Außentemperatur mit Krawatte, aber ohne Sakko. Der Raum wirkt nüchtern, ein Schreibtisch, helle Aktenschränke und ein weißer Tisch für Besprechungen. An den Wänden hängen Ausschnitte aus Stadtplänen, Ansichten von Häuserfronten und Grundrisse. Kein Zweifel – hier wird intensiv geplant und Stadtentwicklung betrieben.

Die erste Frage soll klären, ob sich Christian Jaeger schon eingelebt hat. Die Antwort ist eindeutig, der neue Geschäftsführer der Wohn + Stadtbau (W + S) ist längst angekommen. „Münster macht es einem aber auch einfach“, sagt der 50-Jährige. Seit Jahresbeginn leitet er das städtische Wohnungsbauunternehmen mit Sitz an der Steinfurter Straße / Ecke Gasselstiege. Geboren in Bielefeld, die Jugend im Ruhrgebiet verlebt, hat ihn sein Weg nun nach Münster geführt. Hier ist der W + S-Chef für gut 6700 Wohnungen und 90 Beschäftigte zuständig, Tendenz rasch steigend. Denn neben aktuellen Bauprojekten wird das Unternehmen auch bei der Entwicklung der ehemaligen Kasernenflächen in Gremmendorf und Gievenbeck eine wichtige Rolle spielen.

Zuvor war Christian Jaeger bei Deutschlands größtem Wohnungsunternehmen Vonovia beschäftigt, das nach eigenen Angaben 353.000 Einheiten betreut. Dort war er für den Ausbau des technischen Bereiches und 4.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuständig, organisierte beispielsweise die Einstellung von Handwerkern und Bauleitern sowie den Bereich modulares Bauen.

Schaffung von Wohnraum

Ist der Wechsel nach Münster da kein Rückschritt? „Auf keinen Fall! Die Prozesse und Abläufe sind im Grundsatz überall gleich. Das Volumen ist zwar geringer, aber jetzt bin ich wieder für alle Bereiche zuständig“, erläutert der W + S-Geschäftsführer voller Elan. „Und es gibt viele spannende Aufgaben in Münster.“ Statt eines Teilbereiches stehen nun jeden Tag Planen, Bauen, Wohnungsverwaltung und Kundenbetreuung auf seiner Agenda. Auch der Wechsel vom börsennotierten Unternehmen zu einer 100-prozentigen Tochter der Stadt Münster fällt dem Diplom-Kaufmann, der berufsbegleitend promoviert hat, nicht schwer. „Ich habe beruflich die unterschiedlichen Facetten der Wohnungswirtschaft von allen Seiten erlebt und kennengelernt.“

Als kommunales Unternehmen gelte es für die W + S vordringlich, die wohnungspolitischen Ziele der Stadt Münster zu unterstützen. Da steht an

erster Stelle die Schaffung von Wohnraum, wobei dabei die Stichworte preisgünstig und barrierefrei hohe Bedeutung haben. Falls es wohnungswirtschaftlich und sozialräumlich passt, werden auch Kindertagesstätten oder Flüchtlingsunterkünfte in ein Bauprojekt integriert. „Münster ist eine Schwarmstadt, in die viele gerne ziehen möchten“, beschreibt Jaeger die angespannte Lage an Münsters Wohnungsmarkt.

Da die Stadtgesellschaft darüber hinaus sehr heterogen sei, stellten sich sehr unterschiedliche Ansprüche an Haushaltstypen. Für den erfahrenen Wohnungswirtschaftler ergibt sich daraus die anspruchsvolle Aufgabe, weiter ausdifferenzierte Wohnmöglichkeiten anzubieten: beispielsweise intergeneratives Wohnen oder modulare Wohnungen, die sich den jeweiligen Lebensphasen anpassen lassen „Wir brauchen ein quantitatives, aber auch qualitatives Wachstum“, unterstreicht er.

Längst wollen die Menschen ihre Vorstellungen von Gemeinschaft in ihren eigenen vier Wänden umsetzen können. Die W + S kann da schon jetzt auf erfolgreiche Praxisprojekte verweisen: Casa Mauritz, Bremer Stadtmusikanten, Dreifaltigkeitskirche, Grevener Straße 31/33 oder ganz aktuell die Josefschule seien genannt. Hier agiert die W + S als Ideengeber, Verwalter und verlässlicher Partner der Hausgemeinschaften und ist zugleich Vorreiter für den gesamten münsterschen Wohnungsmarkt.

Verlässlicher Partner

Dies ist sicher einer der Gründe, warum zwischen den W + S und ihren Mieterinnen und Mietern ein besonders enges Verhältnis herrscht. „Wer einmal bei uns eine Wohnung gemietet hat, will in der Regel gar nicht mehr weg“, berichtet Christian Jaeger. „Wir fördern gute Hausgemeinschaften, damit alle störungsfrei leben können.“ Mieterfeste, die jährliche Blumenaktion, eine temporär nutzbare Gästewohnung, aber auch eine eigene Sozialbetreuerin, die bei Problemen und Konflikten eingeschaltet werden kann, sind weitere Elemente einer guten Beziehung zu den Bewohnern. Leerstand ist daher kein Thema bei der städtischen Tochter: Auf rund 400 Vermietungen pro Jahr kommen über 4000 Anfragen. Bewerben kann sich übrigens jeder Interessent über die Homepage oder in der Hauptverwaltung.

Zwei Prinzipien prägen die Arbeit der W + S besonders. „Wir belassen die Miete im Bestand bis zu zehn Prozent unter dem Mietspiegel, denn wir wollen nicht als Preistreiber wirken,“ berichtet der Geschäftsführer. Und die städtische Tochter fühlt sich einer guten Architektur verpflichtet. „Eine hochwertige Ausführung ist nicht erheblich teurer als fantasielos geplante Gebäude“, betont Jaeger. Vor allem steigere ein gutes Projekt die Aufenthaltsqualität. „Gebäude stehen für mehr als 100 Jahre, darum planen wir sie für uns Münsteraner.“

Dr. Christian Jaeger im Gespräch mit dem GIEVENBECKER.

DIE WOHN + STADTBAU IN GIEVENBECK

„Das ist schon sehr außergewöhnlich, dass eine neue Kirche entsteht“, blickt Christian Jaeger voller Vorfreude nach Gievenbeck. Der geplante Neubau der evangelischen Lukas-Gemeinde wird in unmittelbarer Nachbarschaft zu seinem eigenen Projekt auf dem Gelände der ehemaligen Oxford-Kaserne entstehen. „Wohnen mit Aussicht“ ist die Überschrift für 160 neue Woh-

Wie kreativ die W + S arbeitet, zeigen exemplarisch vier Objekte in Gievenbeck. Für die gute Entwicklung des Auenviertels war die Schaffung von öffentlichen Einrichtungen ganz entscheidend. Die W + S übernahm den Bau des LaVie an der Dieckmannstraße, das als offenes Stadtteilhaus seit 2003 Heimat der Stadtbücherei, vieler caritativer Initiativen und von zahllosen Kursangeboten ist.

Deutlich jünger sind zwei kombinierte Wohn- und Kinderbetreuungsobjekte. An der Corrensstraße entstanden im Jahr 2016 so 69 öffentlich geförderte Wohnungen und die DRK-Kita Wirbelwind für zwei Gruppen. An der Hensenstraße eröffnete im Frühjahr 2018 die Outlaw-Kita für fünf Gruppen. In den Etagen darüber wurden 29 öffentlich geförderte Einheiten geschaffen.

Am Arnheimweg verwirklichte die W + S das „Grüne Wohnen im Stadtteilzentrum“. Die 65 Wohnungen wurden in kurzer Zeit vermarktet und liegen nun in der Schnittstelle zwischen dem Oxford-Quartier und Gievenbecks Zentrum.

Veit Christoph Baecker

nungen, davon 100 öffentlich gefördert, jeweils 30 frei finanziert bzw. Eigentumswohnungen. Das Baufenster liegt unterhalb des Grünen Fingers und grenzt an das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium. Die W + S übernimmt bei der Entwicklung der beiden Kasernen in Gremmendorf und Gievenbeck eine wichtige Rolle. Denn im Vertrag zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BiMA) und der Stadt Münster sind Verbilligungen für öffentlich geförderte Wohnungen vereinbart worden. Innerhalb von fünf Jahren müssen diese errichtet werden. „Wir rechnen damit, die Hochbauten im zweiten Quartal 2020 beginnen zu können“, blickt Jaeger in die Zukunft. Weitere Bautätigkeiten sind, Stand heute, im Oxford-Quartier nicht geplant.

In Gievenbeck daheim – in der Welt zuhause!

Sandra Funke · Nadine Geuting · Teresa Stebel

REISEAGENTUR MEIMBERG

Arnheimweg 3 · Gievenbeck · ☎ (0251) 1447800 · www.meimberg.de

Jugendstiftung der Wohn + Stadtbau

Zum 75. Geburtstag im Jahr 2003 machte sich das städtische Wohnungsunternehmen ein besonderes Geschenk und gründete eine Jugendstiftung, „die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Projekte der Kinder- und Jugendarbeit in Wohngebieten, Schulen oder Jugendbegegnungsstätten zu fördern“. Der Förderschwerpunkt liegt in der Bekämpfung von und der Prävention vor Armut. Gefördert werden möglichst viele, kleinere Projekte und Initiativen. So können im Jahr 2018 insgesamt 14 Projekte mit einer Gesamtsumme von 30 000 EURO unterstützt werden.

Die Arbeit der Jugendstiftung Wohn + Stadtbau wird durch einen Vorstand und einem Kuratorium koordiniert und geleistet. Den Vorstand bilden: Dr. Christian Jaeger, Geschäftsführer der Wohn+Stadtbau; Thomas Paal, Dezernent für Bildung, Jugend und Familie und Prof. Dr. Tanja Sturm, Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik: Inklusive Bildung an der WWU Münster.

Im Kuratorium sind Georg Fehlauer, Aufsichtsratsvorsitzender Wohn+Stadtbau; Udo Mannefeld, Rektor der Erich Kästner-Schule Buldern; Anna Pohl, Leiterin des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien Münster; Wolfgang Hölker, Geschäftsführer des Coppenrath Verlags sowie Stephan Degen, Geschäftsführer CVJM Münster.

Weitere Informationen unter www.jugendstiftung-wohnstadtbau.de

Der erste Fleisch-Sommelier auf dem Wochenmarkt

Fleischermeister Andreas Madl ist jetzt auch Fleisch-Sommelier. Zwei Wochen lang hat er sich an der Fach-Akademie in Augsburg weiterbilden lassen. Auf dem Programm standen beispielsweise Unterrichtsmodule wie Schärfung des Geschmacks, optimale Zubereitung der unterschiedlichen Fleischstücke oder das Erlernen neuer Schnitttechniken. So wurden besonders die amerikanischen Grill-Cuts eingeübt. „Was bislang oft als Suppenfleisch verarbeitet wird, kann durch die neuen Schnitte zu tollem Grillfleisch werden“, berichtet Andreas Madl. Bis zu sechs Schweinerassen hat er im Angebot – vom Husumer Sattelschwein über das Mangalica bis hin zum Iberico. „Sehr am Herzen liegt mir die Beratung der Kunden“, betont der Fleisch-Sommelier. „Wer ein Grillfest plant oder einfach mal was Neues ausprobieren will, ist bei mir genau richtig.“

Firmenjubiläum: 30 Jahre Biege und Geimer

Es klingt ein wenig nach einer der großen amerikanischen Erfolgsgeschichten: Auch die Raumausstatter „Biege und Geimer“ starteten vor 30 Jahren in einer Art Garage in Gievenbeck. Josef Biege und Tobias Geimer, die sich übrigens seit Grundschultagen kennen, bauten in der Folge ihr Unternehmen stetig aus, seit 1993 sind sie am Rüschhausweg ansässig. So wissen beide nur zu gut, was die eigenen vier Wände schön und heimelig macht. Gardinen, Vorhänge, Stoffe und Bodenbeläge verleihen jedem Haus oder Wohnung eine ganz individuelle Atmosphäre. Sonnenschutz für Fenster, Markisen, aber auch Pollen- oder Insektenschutz erhöhen zusätzlich den Komfort.

Peter Squarra, Tobias Geimer, Rahel Lütkenhaus, Jannik und Josef Biege.

Abgerundet wird das Angebot mit einer eigenen Polsterei. Aktuell kümmert sich ein fünfköpfiges Team um die Kunden. Neben den Gründern Tobias Geimer und Josef Biege gehört seit 24 Jahren Peter Squarra dazu, die Auszubildende Rahel Lütkenhaus und seit einigen Wochen Jannik Biege vervollständigen den Mitarbeiterstab.

Die Anfänge vor 30 Jahren. Foto: Privat

www.stadtwerke-muenster.de/muensterabo

No limits!

Das MünsterAbo.

Fahren – wie und wann ich will.

- ✔ Flatrate für Bus & Bahn
- ✔ Carsharing ohne Kaution

Einfach. Näher. Dran.

Stadtwerke Münster